

breiter und kürzer als bei *quadrifasciata*, Halsschild ist etwas feiner und dichter punktiert. Sonst der genannten Art ähnlich und vielleicht eine Rasse derselben.

23. *Dactylozodes similis* n. sp.

Länge: 9 mm. Hab.: Chili.

Erinnert, besonders durch die Flügeldeckenskulptur, stark an *minor* Solier und von ihr folgendermaßen verschieden: Die Stirn ist viel schmaler, länger als breit (bei *minor* so lang als breit); Halsschild und Kopf ist dunkler gefärbt, lang weich zottig behaart. Halsschild ist kürzer, mit vorne stärker vortretendem Mittellappen des Vorderrandes, mit schwächer nach vorne verengten Seiten, in der Basalhälfte parallelseitiger. Die metallischen Teile der Flügeldecken sind bläulich gefärbt, die gelbe Längsbinde auf dem erhöhten dritten Intervalle ist vor der Spitze abgebrochen. Unterseite ist metallisch grün, mit gelbem Längsmakel in der Mitte des Prosternums und des ersten Abdominalsegmentes.

24. *Dactylozodes vittatella* n. sp.

Länge: 9,5 10 mm. Hab.: Argentina: Provinz Santa Fé (Carlos Bruch.).

Mit *alternans* Chev. nahe verwandt, von ihr folgendermaßen verschieden:

Ähnlich gefärbt, jedoch kleiner und schlanker, mit höheren Flügeldeckenrippen, stärker walzenförmig, Kopf ist weniger gewölbt, etwas schmaler, Halsschild ist etwas schmaler, hellgrün, länger behaart, dichter und gröber punktiert. Die Flügeldecken sind schlanker und kürzer, die nichtmetallischen Partien sind nur an der Basis schwach rötlich, sonst blaßgelb, die Zwischenräume III (gelb), V und VII (metallisch) sind viel stärker entwickelt, scharf rippenförmig, schmaler. Die metallischen Partien der Flügeldecken sind dunkelgrün gefärbt. Unterseite ist weniger gewölbt, heller grün, der ganze Körper ist länger behaart.

Kleine coleopterologische Mitteilungen.

Redigiert von W. Hubenthal.

266. Bei *Dytiscus circumcinctus* Ahr sagt Seidlitz (Best. Tab. p. 110), daß das ♀ meist glatt, die var. ♀ *dubius* Gyll. gefurcht sei. Der Catalogus 1906 zitiert ebenso. Ganglbauer hat die Beschreibung der zweiten Form versehentlich weggelassen und nennt die zweite Form var. ♀ *circumscriptus* Boisd. (*dubius* Gyll.). Reitter F. G. I. p. 233 nennt das ♀ der Stammform gefurcht, die var. ♀ *dubius* Gyll. glatt! Kuhnt ebenso wie Reitter. — Wie ist bei so großen Tieren eine derartige Konfusion möglich? (Hubenthal.)

267. Bemerkungen zu einigen *Meligethes*-Arten.

Eine der letzten Arbeiten Reiters ist wohl seine Bestimmungstabelle der *Nitidulidae* und *Byturidae* (Brünn 1919), die sich namentlich durch eine praktische Gruppeneinteilung (und dadurch leichtere Bestimmbarkeit) der etwas schwierigen Gattung *Meligethes* auszeichnet.

M. coracinus St. Von dieser veränderlichen, aus Europa bis zum Kaukasus bekannten Art liegen mir einige Stücke von Helschid bei Brussa in Kleinasien vor, die bei normaler Punktierung und Färbung der Oberseite (vergl. Ganglbauer, K. M. III, 504 v. *aenescens*) ganz gelbrote Beine und Fühler besitzen. Das Tier ist wahrscheinlich noch weiter über Vorderasien verbreitet. (coll. Dr. v. Sydow - Hamburg.)

M. obscurus v. parallelus Reitt. Die Auffassung des *M. parallelus* ist bei Reiter schwankend; in der Fauna germ. III, 19 bezeichnet er ihn als synonym von *obscurus*, in der B. T. 1919, 50 führt er ihn als eigene Art von geringer Größe (1.3 mm) nur aus Spanien an! In der Berliner E. Z. 1872, 267 schreibt Reiter: *M. parallelus* wurde auch in Tirol und Österreich gefunden. Die Oberseite am Grunde der Decken ist jedoch sichtbar von Punkt zu Punkt quergestrichelt, die des Halsschildes und Kopfes glatt. — Es liegen einige Stücke von Istrien: Brioni (coll. Dr. v. Sydow) vor, die Ganglbauers Auffassung (K. M. III, 529) des *parallelus* als einer Form des *obscurus* recht geben. Ob der spanische *parallelus* damit übereinstimmt, vielleicht eine Zwergform darstellt, konnte bisher nicht festgestellt werden.

M. ater Bris. Diese Art wird auch in Reiters B. T. 1919, 38 noch als sehr selten angegeben, ist es aber in Dalmatien, Herzegovina und Montenegro jedenfalls nicht: Herzegovina: Trebinje, Ubli, Uskopolje (coll. O. Leonhard - Dresden), Dalmatien: Spalato, Monte Marjan; Montenegro: Cetinje (coll. Dr. v. Sydow). In genannter Tabelle berücksichtigt Reiter den Verlauf der Schenkellinie der Hinterbeine bei *M. umbrosus*, *ater* und *maurus* nicht — aus Bequemlichkeitsrücksichten gegen den Bestimmer — und doch ist dies Merkmal das einzig zuverlässige und leichteste, *ater* ♂ von den beiden anderen Arten zu scheidern. Man wird sehr leicht Fehlbestimmungen treffen, wenn man *ater* und *umbrosus* nach der Oberseite trennen will. Leichter ist es, *maurus* von *umbrosus* ohne Untersuchung der Unterseite durch mehr parallele Form und schmalern Halsschild zu unterscheiden; doch ist in zweifelhaften Fällen immer nur die Geschlechtsauszeichnung des ♂ unbedingt zuverlässig.

M. maestus Er. sp. Diese überall als Varietät angeführte Form von *flavipes* St. unterscheidet sich hauptsächlich durch größere Gestalt, etwas dichtere und vielleicht manchmal etwas stärkere Punktierung und dunklere Färbung der Mittel- und Hinterbeine. Reiter B. T. 1919, 40) führt nun als ein neues Kennzeichen des *maestus* noch eine Geschlechtsauszeichnung des ♂ an: Hinterbrust auf der hinteren Mitte breit gefurcht, daneben etwas gewölbter gehoben, während bei

flavipes die Hinterbrust hinten kaum oder sehr schwach dreieckig eingedrückt ist. Außerdem zeigt sich bei einigen Stücken des *moestus* von Dalmatien: Spalato, Monte Marjan und Albanien: Skutari (coll. Dr. v. Sydow) eine deutliche, weitläufige, mikroskopisch feine Strichelung der Decken bei glattem Halsschild, während *flavipes* mikroskopisch glatte Oberseite besitzt. Nach diesen Befunden (Geschlechtsauszeichnung des ♂ und abweichende Mikroskulptur) kann man nun wohl diesen südeuropäischen *moestus* als eine von der Stammform sich deutlich trennende Unterart auffassen.

M. coerulescens Kr. aus Griechenland: Insel Zante (coll. O. Leonhard), Olympia (coll. Dr. v. Sydow) ist nach Stücken mit mehr oder weniger bläulicher Färbung der Oberseite beschrieben. Es kommen aber auch Tiere vor, bei denen dieser blaue Anflug ganz verschwindet oder nur in spärlichem Rest an der Halsschildbasis bei gewisser Beleuchtung zu sehen ist. Da Reitter (B. T. 1919. 43) die Färbung als ersten Gegensatz in der VI. Gruppe aufstellt, dürfte mancher bei Bestimmung der Art und Unkenntnis der Färbungsabweichung fehl gehen. *M. coerulescens* ist auch in anders gefärbten Stücken immer ziemlich leicht und sicher zu erkennen an dem mäßigen, aber stets deutlich ausgerandeten Kopfschild, den gelbroten Fühlern und Beinen, dem queren, an den Seiten gleichmäßig gerundeten Halsschild, der mikroskopisch feinen Netzung der ganzen Oberseite und den zur Spitze nur sehr fein, aber regelmäßig gezähnelten Vorderschienen. Reitter gibt l. c. Geschlechtsunterschiede nicht an. Sie sind unbedeutend: ♂ Vordertarsen schwach erweitert, Hinterbrust mit einem feinen eingegrabenen Längsstichel. — Als Heimat verzeichnet auch Reitter nur Griechenland; er kommt aber auch in Kleinasien vor: Helsehid bei Bru-sa, und geht an der Adria nördlich bis Dalmatien: Spalato, Monte Marjan (coll. Dr. v. Sydow).

(M. F. Richard Scholz-Liegnitz).

268. *Rhyssodes sulcatus* fand ich als neu für Schlesien zum erstenmal anfangs Juni 1919 in dem Laubwald (Eichen und Buchen) bei Emanuelssen, Ob.-Schl., Kreis Pleß. Ich fand das Tier unter der feuchten Rinde alter weißfauler Rotbuchen, die hier in Anzahl herumliegen, 2 Stück. Im Jahre 1920 fand ich das Tier an verschiedenen Stellen wieder unter feuchter Rinde, im ganzen 7 Stück. Das folgende Jahr 1921 brachte nur 1 Stück im Juli, da vorher jedes Sammeln unmöglich war. Erst im Jahre 1922 konnte man es wagen, wieder dahin zu gehen. Ich fand diesmal *Rhyssodes sulcatus* in Menge und zwar anfangs Mai in dem nassen weißfaulen Buchenholz. Sie waren in Spalten meist immer paarweise zusammen, schon in Begattung. Habe mir mehrere Paare lebend zur Beobachtung mit nach Hause genommen, im ganzen 6 Paare. Ich konnte die erste Zeit die Tiere oft bei der Begattung beobachten (Mai-Juni). Die Weibchen trugen die kleineren Männchen umher. Die Begattung dauerte zeitweise bis 2 Stunden. In dem weißfaulen Buchenholz, daß ich von Zeit zu Zeit anfeuchtete, schienen sie sich sehr wohl zu befinden. Anfang

Juli starben die ersten Tiere ab, Männchen wie Weibchen; von da ab starb langsam ein Tier nach dem andern. Obwohl ich Begattung noch weiter beobachtete bis August und September, konnte ich bis jetzt keine Eiablage feststellen, habe auch noch keine Larven gefunden. Zurzeit sind noch 3 Stück lebend und munter. Ich habe dieselben jetzt schon über 7 Monate in Gefangenschaft (Mai bis Dezember). Nächstes Jahr hoffe ich etwas mehr darüber berichten zu können.
(Nowotny-Beuthen i. S.)

269. *Prostomis mandibularis* fand ich ebenfalls in Emanuelssegen (Ob.-Schl.), und zwar auf Buchenscheiten kriechend und auch unter feuchter Buchenrinde im Juli 1920 2 Stück.
(Nowotny-Beuthen i. S.)

270. *Mycetina cruciata* fand ich in Emanuelssegen (Ob.-Schl.), 1 Stück im weißfaulen Buchenholz am 15. Mai 1922. Unter verpilzter Buchenrinde 10 Stück am 25. Mai 1922.
(Nowotny-Beuthen i. S.)

271. *Leptura scutellata* in Emanuelssegen (Ob.-Schl.), im Sonnenschein auf Buchenscheiten und auch auf Buchenstämmen im Juni 1916 und Juni 1919 in Anzahl.
(Nowotny-Beuthen i. S.)

272. *Xylotrechus rusticus* in Emanuelssegen (Ob.-Schl.), im Sonnenschein auf Buchenstämmen sehr schnell hin und her laufend im Juni und Juli 1916 und 1919 ziemlich häufig. (Von Pietsch auch dort früher schon mal gefunden, siehe Gerhardts Verzeichnis der Käfer Schlesiens.
(Nowotny-Beuthen i. S.)

273. *Sasperda scalaris* in Idaweiche (Ob.-Schl.) auf Birken 1 Stück Juni 1921. Im Stadtwald Beuthen Obschl. ebenfalls auf Birken Juni 1922 3 Stück.
(Nowotny-Beuthen i. S.)

274. *Macroplea appendiculata* bei Beuthen (Ob.-Schl.), an einem Teichrande auf angeschwemmten Wasserpflanzen in 4 Exemplaren im Mai 1921.
(Nowotny-Beuthen i. S.)

275. *Platyrhinus resinosus* in Emanuelssegen (Ob.-Schl.), unter dürrer Buchenrinde im Juli 1916 und 1919 3 Stück.
(Nowotny-Beuthen i. S.)

276. *Systemocerus caraboides* in Emanuelssegen (Ob.-Schl.) nebst der Var. *rufipes* an Buchenstöcken Mai—Juni nicht häufig 1916 und 1920.
(Nowotny-Beuthen i. S.)

277. *Ceruchus chrysomelinus* in Emanuelssegen (Ob.-Schl.), im rotfaulen Buchenholz 1 Stück Juni 1920 selten. Fand ein Stück ♀ am 7. September 1920 in einem rotfaulen Buchenstamm, nahm es mit nach Haus, wo ich es in eine Blechbüchse mit rotfaulen Buchenholz tat, in das es lange Gänge fraß. Hatte das Tier über 7 Monate in Gefangenschaft bis Ende März 1921, wo mir das Tier leider entkam.
(Nowotny-Beuthen i. S.)

278. *Synodendron cylindricum* in Emanuelssegen (Ob.-Schl.) und im Stadtwald Beuthen (Ob.-Schl.), häufig in weißfaulen Rotbuchen Mai-Juni. Fand den Käfer Ende August schon ausgereift in der Puppenhöhlung vor. Auch Puppen und ganz weiße Stücke. (Nowotny-Beuthen i. S.)

279. *Aesalus scarabaeoides* in Emanuelssegen (Ob.-Schl.), in der Dämmerung auf Buchenstümpfen oder auch schwärmend angetroffen. Selten. Juni-Juli 1919 und 1920. (Nowotny-Beuthen i. S.)

Berichtigung.

Bei den Kl. Mitt. 250—254 ist nachzutragen, daß der Verfasser Herr M. F. Richard Scholz, Liegnitz, ist.

Notiz.

Es besteht die Möglichkeit unsere Blätter zu erhalten, wenn unsere Leser treu bleiben. Die erhofften außerordentlichen Unterstützungen sind uns bereitgestellt. Ich bitte nun um Einsendung von Manuskripten aus allen Disziplinen der Coleopterologie. Nur faunistische Arbeiten muß ich vorläufig ablehnen, weil genug Material vorliegt. Kleine, in sich abgeschlossene Arbeiten sind sehr erwünscht. Desgleichen wird Material für die Kleinen Mitteilungen benötigt.

Kleine.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Hubenthal Wilhelm

Artikel/Article: [Kleine coleopterologische Mitteilungen. 188-192](#)